

Inflationsrisiko: EZB muss agieren

[Düsseldorf, 3. März 2022] Die Inflationsrate der Euro-Zone war zwar seit 2007 im Durchschnitt niedriger als in den ersten Jahren nach der Euro-Einführung. Doch sie zeigt sich seitdem auch um Einiges instabiler, und es besteht die Gefahr, dass eine konstante Inflationsrate kaum noch zu erreichen ist. Denn temporäre Schocks – wie aktuell die Ukraine-Krise – sorgen nicht nur für kurzfristige Inflationsanstiege, sondern haben auch einen spürbar nachhaltigen Einfluss. Diese hohe Volatilität wird wiederum von einem nennenswert stärkeren Gleichlauf der Länder-spezifischen Inflationsraten getrieben. Rohstoffpreisveränderungen scheinen ein entscheidender gemeinsamer Treiber hierfür zu sein, zumal die Geldpolitik oft passiv bleibt.

Soll das Inflationsziel relevant und plausibel bleiben, muss die EZB die nun schon seit rund 15 Jahren anhaltende Inflationsdynamik verändern. Im aktuellen Umfeld hoher Inflationsrisiken heißt dies, die geldpolitische Wende voranzutreiben, auch wenn sich die Teuerungsrate auf Sicht wieder legen sollte. „Gegensteuern“ und nicht „Aussetzen“ sollte die Devise sein.

[Zur aktuellen IKB-Kapitalmarkt-News: Inflationsrisiko: EZB muss agieren](#)

Kontakt:

Patrick von der Ehe, Telefon: +49 211 8221-4776, E-Mail: presse@ikb.de

Die IKB Deutsche Industriebank AG begleitet mittelständische Unternehmen mit Krediten sowie Kapitalmarkt- und Beratungsdienstleistungen.